

Meditation über Tao von [www.Taoism.net](http://www.Taoism.net) (Fortsetzung)

<p><b>Kapitel 41</b></p> <p>Höher entwickelte Menschen hören vom Tao und setzen es achtsam ühend um  Durchschnittliche Menschen hören vom Tao und halten sich manchmal daran und verlieren es auch wieder  Menschen niederer Gesinnung hören vom Tao und lachen laut darüber  Wenn sie nicht lachen würden, wäre es nicht das Tao</p> <p>Deshalb sagt ein Sprichwort Folgendes:  Das klare Tao erscheint unklar  Das stärker werdende Tao scheint sich zurückzuziehen  Das ebenmäßige Tao erscheint ungleichmäßig  Hohe Tugend erscheint wie ein Tal  Große Integrität erscheint ungenügend  Die Entwicklung von Tugend sieht aus wie Untätigkeit  Wahre Substanz erscheint unbeständig  Das große Viereck hat keine Ecken  Das große Gefäß ist zu spät fertiggestellt  Der Klang der großen Musik ist nicht hörbar  Das große Bild hat keine Form  Das Tao ist verborgen und namenlos  Und doch ist es nur das Tao  das sich darin übertrifft, zu geben und alles zu vollenden.</p>	<p>41) ‚Höher‘ bedeutet auf dem Gipfel des Gewahrseins, nicht wählend oder wahlfrei. ‚Durchschnittlich‘ steht für die Aktivität der ‚Ich‘-heit und ihre Tricks und Fallen mit dem Tao, die für sie Spielzeuge der Laune und des Spaßes sind. ‚Niedrig‘ bedeutet Verloren sein im Mythos des denkenden Geistes. Ist es möglich, über das ‚Sprichwort‘ zu meditieren, das tatsächlich die tiefste Erkenntnis ist? ‚Vollendung‘ – die Ganzheit, die Heiligkeit – ist das Tao.</p>
<p><b>Kapitel 42</b></p> <p>Das Tao bringt die Eins hervor  Die Eins bringt die Zwei hervor  Die Zwei bringt die Drei hervor  Die Drei bringt alle Dinge hervor  Alle Wesen haben im Rücken das Yin (das Weibliche) und vor sich das Yang (das Männliche)  Sie verwirklichen Harmonie, indem sie ihre Energie integrieren  Was die Menschen hassen  ist Einsamkeit, Verlassenheit und Unwürde  doch die Herrscher bezeichnen sich so</p> <p>So ist es mit allen Dingen  Was nichts gilt, wird erhoben  Das, was gilt, zerfällt  Was die Alten lehrten, werde auch ich lehren  Der Gewalttätige kann keinen natürlichen Tod haben  Das werde ich als Grundsatz aller Lehren nutzen</p>	<p>42) Psychotherapeuten sind vielleicht Psychoterroristen und es wird sie so lange geben, wie die Menschen nicht im Leben sind, sondern nur in den Taktiken und Umtrieben des denkenden Geistes, in denen sie sowohl sich selbst als auch die anderen täuschen. Gewalttätigkeit ist denkender Geist. Liebe ist Leben. Der denkende Geist kann niemals wissen, was Liebe ist. Selbst wenn du dich in verbaler Kommunikation mit einem Guru-Prozess befindest, sei offen für das, was schweigend natürlich und spontan nicht-verbal vermittelt wird.</p>
<p><b>Kapitel 43</b></p> <p>Das Sanfteste auf der Welt  überwindet das Härteste auf der Welt</p> <p>Das Leere durchdringt selbst das Dichteste</p> <p>Daraus erkenne ich den Wert unangehafteten Handelns  Die Belehrung ohne Worte</p>	<p>43) Sehen ist Wahrnehmen. Verstehen ist Wahrnehmen. Eine Abstraktion aus dem Sehen, dem Verstehen abzuleiten, ist Konzeptualisierung. Psychologische Anhaftung wird durch das Denken erzeugt. Und Denken ist Werden – von dem ‚was ist‘ zu dem, ‚was sein sollte‘. ‚Verbesserung‘ beinhaltet nicht, eine andere Form der Abhängigkeit aufzugreifen, um das Leiden der jetzigen Abhängigkeit zu erleichtern. ‚Ich‘,</p>

Der Wert unangehafteten Handelns wird in der Welt selten übertroffen	das Werden, ist die Krankheit. Freiheit liegt im unmittelbaren wahlfreien Akt der Wahrnehmung. Träume sind nicht notwendig, wenn die Aktivität am Tage in völliger Aufmerksamkeit geschieht. Denken ist eine Flucht vor dem unmittelbaren Akt des Sehens.
<b>Kapitel 44</b>	
Was bedeutet mehr, Ruhm oder das Wesen? Was ist größer, das Wesen oder Reichtum? Was ist schmerzhafter, Gewinn oder Verlust?  Übertriebene Liebe muss daher zu großer Verausgabung führen Übertriebenes Horten muss zu schwerwiegendem Verlust führen  Wenn man Zufriedenheit kennt, wird Schmach vermieden Wenn man weiß, wann man anhalten soll, wird Gefahr vermieden So kann man Beständigkeit erlangen	44) <b>Sutras von Buddha</b> Lebe in Freude, in Liebe, selbst inmitten von Menschen, die hassen. Lebe in Freude, in Gesundheit, selbst zwischen den Leidenden. Lebe in Freude, in Frieden, selbst zwischen den Bekümmerten. Lebe in Freude, ohne Besitz, wie die Strahlenden. Der Gewinner sät Hass, da der Verlierer leidet. Lasse Gewinn und Verlust fahren und finde Freude.
<b>Kapitel 45</b>	
Große Vervollkommnung erscheint unzulänglich Ihr Wirken ist makellos Große Fülle erscheint leer Ihr Wirken erschöpft sich nie Große Geradheit erscheint wie krumm  Großes Geschick erscheint unbeholfen Große Beredsamkeit erscheint undeutlich Bewegung überwindet die Kälte Stille überwindet die Hitze Klare Ruhe ist das Richtmaß der Welt	45) Lasst uns dieser Geschichte zuhören:  Ein tiefsinniger spiritueller Lehrer sprach gelegentlich zu seiner kleinen Gruppe von Schülern über tiefe spirituelle Themen. Eines Morgens, als er gerade anfangen wollte, kam ein Vogel auf die Fensterbank und begann zu zwitschern und zu singen. Das machte er eine Weile und flog schließlich weg. Und der Lehrer sagte: Der heutige Vortrag ist zu Ende.
<b>Kapitel 46</b>	
Wenn die Welt Tao besitzt scheiden schnelle Pferde aus, um den Boden zu pflügen Wenn es der Welt an Tao mangelt gebären Kriegsrösse auf dem Schlachtfeld  Es gibt keine größere Schande als Gier kein größeres Unheil als Unzufriedenheit keinen größeren Fehler als Geiz Daher ist die Zufriedenheit der Genügsamkeit die bleibende Zufriedenheit	46) Beobachtung ohne die vergangenheitsbeladenen Herausforderungen des Beobachters ist eine Flamme der Aufmerksamkeit, in der die Wunde, das Gefühl der Verletzung, der Hass – all das verbrannt wird und völlig verfliegt.
<b>Kapitel 47</b>	
Ohne aus der Tür zu gehen, erkenne die Welt Ohne aus dem Fenster zu spähen, sieh das himmlische Tao Je weiter man geht umso weniger weiß man  Deshalb weiß der Weise ohne zu gehen benennt, ohne zu sehen wird erfolgreich, ohne zu kämpfen	47) Ist es möglich, die vergebliche Suche nach Wissen ganz zu erforschen und einzusehen, dass wir frei werden können, um die Wirklichkeit, die Wahrheit, die Glückseligkeit oder Gott zu erkennen – egal welchen Namen oder Wort wir benutzen, um auf die Gottheit zu verweisen - , indem wir aufhören, mit dem Intellekt zu suchen?
<b>Kapitel 48</b>	
Beim Streben nach Wissen wird täglich etwas	48) Nicht-Handeln vonseiten der ‚Ich‘-heit ist der

<p>hinzugefügt Bei der Eintübung ins Tao wird täglich etwas fallen gelassen</p> <p>Wegfallen und noch mehr Wegfallen bis man anlangt beim unverhafteten Tun Im unverhafteten Tun bleibt nichts ungetan</p> <p>Übernehme das Reich, ohne jemals störend einzugreifen Wer sich einmischt, eignet sich nicht dazu, das Reich zu übernehmen</p>	<p>Beginn des größten Wirkens der Intelligenz (Chaitanya)</p>
<p><b>Kapitel 49</b></p>	
<p>Die Weisen haben kein gleichbleibendes Gemüt Sie machen das Gemüt der Mitmenschen zu ihrem eigenen Gemüt Zu denen, die gut sind, bin ich gut Zu denen, die nicht gut sind, bin ich auch gut Das ist wahre Güte Jenen, die glauben, glaube ich Jenen, die nicht glauben, glaube ich auch Das ist wahrer Glaube</p> <p>Die Weisen leben in der Welt Behutsam vereinen sie ihr Gemüt mit der Welt Der Menschen Augen und Ohren sind verwundert auf sie gerichtet Die Weisen behandeln sie alle als Kinder</p>	<p>49) Es ist weise, aus der Dunkelheit der Gegensätze herauszukommen. Es ist besonnen, in der Sinneswahrnehmung zu sein und nicht in der Sinnlichkeit.</p>
<p><b>Kapitel 50</b></p>	
<p>Ins Leben kommen, Eingehen in den Tod Drei von zehn suchen im Leben Drei von zehn suchen im Tod Drei von zehn liefern ihr Leben auch dem Tod aus. Warum? Weil sie Leben des Exzesses leben</p> <p>Ich habe von jenen gehört, die das Leben wohl zu kultivieren verstehen Wenn sie auf der Straße reisen, begegnen sie keinen Nashörnern oder Tigern Wenn sie in ein Kriegsmeer geraten, verletzen Waffen sie nicht. Nashörner finden keinen Angriffspunkt für ihre Hörner Tiger keinen für ihre Klauen Soldaten keinen für ihre Schwerter Warum? Weil sie keine sterbliche Stelle haben</p>	<p>50) Der wahrhaft religiöse Geist unterscheidet sich von dem Geist, der an Religion glaubt. Wahrhaft religiös zu sein beinhaltet, psychologisch frei von der Kultur der Gesellschaft oder ihren Glaubenssystemen oder ihrem Verlangen nach ‚religiöser‘ Erfahrung zu sein.</p>
<p><b>Kapitel 51</b></p>	
<p>Tao erzeugt sie Tugend zieht sie auf Die Dinge formen sie Die Kräfte vollenden sie</p> <p>Deshalb achten alle Wesen das Tao und schätzen die Tugend Die Achtung für das Tao, die Wertschätzung der Tugend folgen nicht dem Befehl, sondern entspringen immer dem Innern</p>	<p>51) Zu sein bedeutet, verbunden zu sein. Wir können uns erkennen, wie wir sind, inmitten und im Spiegel von Beziehung. Und das ist der Beginn der Weisheit. Tugend besteht darin, die Wahrhaftigkeit des Lebens, den ‚No-Mind‘ (Freiheit vom denkenden Geist) zu verstehen.</p>

<p>So erzeugt das Tao sie Die Tugend zieht sie auf lässt sie wachsen, erzieht sie vervollkommnet sie, lässt sie reifen nährt sie, beschützt sie</p> <p>Es erzeugt, ohne zu besitzen Es wirkt, ohne zur Schau zu stellen Es nährt, ohne zu herrschen Das wird mystische Tugend genannt</p>	
<p><b>Kapitel 52</b></p>	
<p>Die Welt hat einen Anfang Wir sehen ihn als die Mutter der Welt Wenn wir die Mutter ausgemacht haben können wir ihre Kinder erkennen Ihre Kinder erkennend weiter an der Mutter festhaltend lebe dein ganzes Leben hindurch gefahrlos</p> <p>Halte den Mund zu Schließe die Tore Lebe dein Leben lang ohne Mühsal Öffne den Mund misch dich in alle Angelegenheiten ein und du lebst dein Leben lang ohne Erlösung</p> <p>Die Einzelheiten zu sehen, wird Klarheit genannt Das Weiche zu bewahren, wird Stärke genannt Nutze das Licht Kehre zur Klarheit zurück und das Ich wird nicht von Unheil betroffen Das nennt man: die Ewigkeit einüben</p>	<p>52) Der denkende Geist ist nur ein Werkzeug der Kommunikation, er kann nicht ermessen, was unermesslich ist. Von der Wirklichkeit kann man nicht sprechen; könnte man es, wäre es nicht mehr die Wirklichkeit. Darüber gilt es zu meditieren.</p>
<p><b>Kapitel 53</b></p>	
<p>Wenn ich ein wenig weiß und im großen Tao wandle fürchte ich nur, davon abzuweichen Das große Tao ist weit und klar doch die Menschen lieben die Seitenwege</p> <p>Die Fürstenhöfe sind korrupt Die Felder liegen brach Die Speicher sind leer</p> <p>Amtsträger haben sich herausgeputzt Sie tragen scharfe Schwerter und prassen beim Essen und Trinken und erwerben Reichtum im Überfluss</p> <p>Das wird Diebstahl genannt Es ist nicht das Tao!</p>	<p>53) Korruption kommt von dem Wort ‚Ruptur‘, was zerrissen bedeutet. Der denkende Geist, das ‚Ich‘, ist korrupt. ‚No-Mind‘ (Freiheit vom denkenden Geist), ‚kein Ich‘ ist Mitgefühl und Angemessenheit.</p>
<p><b>Kapitel 54</b></p>	
<p>Was gut verankert ist, kann nicht entwurzelt werden Was gut festgehalten wird, kann nicht weggenommen werden Die nachfolgenden Generationen werden es für immer ehren</p> <p>Gib ihm Raum in dir selbst, so wird seine Tugend echt sein Gib ihm Raum in der Familie, so wird seine Tugend</p>	<p>54) Die Verbreitung und Ausdehnung des Verstehens ist die Tugend aller Tugenden, die Lebenskraft aller Lebenskräfte</p>

<p>überreich sein  Gib ihm Raum in der Gemeinde, so wird seine Tugend dauerhaft sein  Gib ihm Raum im Land, so wird seine Tugend reich sein  Gib ihm Raum in der Welt, so wird seine Tugend weit verbreitet</p> <p>Beobachte andere daher im Hinblick auf dich selbst  Beobachte andere Familien am Maßstab deiner Familie  Beobachte andere Gemeinden am Maßstab deiner Gemeinde  Beobachte andere Länder am Maßstab deines Landes  Beobachte die Welt am Maßstab der Welt  Womit erkenne ich die Welt?  Damit</p>	
<p><b>Kapitel 55</b></p>	
<p>Wer der Tugend Fülle in sich hat  gleichet dem neugeborenen Kind  Giftige Insekten stechen es nicht  Wilde Tiere zerreißen es nicht  Raubvögel greifen es nicht an  Seine Knochen sind weich und die Sehnen sind zart  Doch sein Griff ist schon fest  Es weiß nichts von sexueller Vereinigung  und kann doch erregt werden  so stark ist seine Lebenskraft  Es kann den ganzen Tag lang schreien  und wird dennoch nicht heiser  so vollkommen ist es im Einklang  Den Einklang zu kennen bedeutet Unvergänglichkeit  Unvergänglichkeit zu kennen bedeutet Klarheit</p> <p>Übermäßige Vitalität gilt als unglückverheißend  Der Geist, der zu viel Energie hat, gilt als aggressiv  Was stark wird, altert  Das widerspricht dem Tao  Was dem Tao widerspricht, wird bald vergehen</p>	<p>55) ‚So stark‘ beinhaltet die Allwissenheit, Allgegenwart und Allmacht</p> <p>Zufriedenheit ist Klarheit.</p>
<p><b>Kapitel 56</b></p>	
<p>Wer weiß, redet nicht  Wer redet, weiß nicht</p> <p>Schließe den Mund  Versperre die Pforten  Mildere das Scharfe  Löse die Knoten  Dämpfe das Grelle  Vermische dich mit dem Staub  Das wird mystische Einheit genannt</p> <p>Man kann es nicht durch Annäherung erlangen  Man kann es nicht durch Rückzug erlangen  Man kann es nicht durch Gewinn erlangen  Man kann es nicht durch Verlust erlangen  Man kann es nicht durch Ehre erlangen  Man kann es nicht durch Schande erlangen  Deshalb wird man von der Welt geehrt</p>	<p>56) Alleinsein ist All-Einssein. Aktivitäten sind nicht Verstehen.</p>
<p><b>Kapitel 57</b></p>	
<p>Regiere ein Land mit großer Integrität</p>	<p>57) Wenn ‚kein Ich‘ dominiert, geht alles gut. Wenn</p>

<p>Setze die Streitkräfte mit Überraschungstaktiken ein Nimm die Welt an, ohne dich einzumischen Woher weiß ich, dass es so ist? Durch das Folgende:</p> <p>Je mehr Verbote es in der Welt gibt, umso mehr verarmen die Menschen Haben die Menschen viele scharfe Waffen So wird das Land noch chaotischer Wenn die Menschen viele schlaue Tricks haben geschehen noch merkwürdigere Dinge Je mehr Gesetze verkündet werden umso mehr Räuber und Diebe gibt es</p> <p>Deshalb sagt der Weise: Ich handle ohne Anhaftung und die Menschen verändern sich von selbst Ich ziehe die Ruhe vor und das Volk wird von selbst redlich Ich mische mich nicht ein und die Menschen werden von selbst wohlhabend Ich habe keine Wünsche und die Menschen werden von selbst einfacher</p>	<p>sich das ‚Ich‘ einmischt, wird alles schwierig!</p>
<p><b>Kapitel 58</b></p> <p>Ist die Regierung zurückhaltend ist das Volk einfach und ehrlich Kontrolliert die Regierung ist das Volk hinterlistig und verschlagen</p> <p>Unglück stellt etwas dar, auf dem Glück beruht Glück hat verborgenes Unglück im Hintergrund Wer weiß um ihren letztendlichen Zweck? Sie haben keine festgelegte Auswirkung Das Richtige kehrt sich in Absonderliches Das Gute kehrt sich in Schlechtes Die Verwirrung der Menschen hat lange Zeit gewährt</p> <p>Deshalb sind die Weisen rechtschaffen, ohne anstößig zu sein unbestechlich, ohne verletzend zu sein freimütig, ohne rücksichtslos zu sein strahlend, ohne zu blenden</p>	<p>58) Alle Gegensätze enthalten Elemente ihres eigenen Gegenteils.</p>
<p><b>Kapitel 59</b></p> <p>Regiert man die Menschen und dient dem Himmel gibt es nichts Besseres als Mäßigung Nur mit Mäßigung wird es rechtzeitiges Vorsorgen genannt. Beim rechtzeitigen Vorsorgen geht es vor allem um die Ansammlung von Tugenden Tugenden anzusammeln bedeutet, es gibt nichts, was man nicht überwinden kann Gibt es nichts, was man nicht überwinden kann so kennt niemand unsere Grenzen Kennt niemand unsere Grenzen, kann man die Herrschaft besitzen Mit diesem mütterlichen Prinzip der Macht kann man dauerhaft bestehen Das wird tiefe Wurzeln und fester Grund genannt Das Tao des langen Lebens und des unendlichen Schauens</p>	<p>59) Möge das Leben die Herrschaft haben! Möge der denkende Geist nur der Untergebene sein, der praktische Aufgaben erledigt.</p>

<p><b>Kapitel 60</b></p> <p>Ein großes Land zu regieren gleicht dem Braten eines kleinen Fisches  Wenn man die Welt im Einklang mit dem Tao lenkt  Haben ihre Dämonen keine Macht  ihre Götter schaden dem Volk nicht</p> <p>Nicht nur schaden ihre Götter dem Volk nicht  Auch die Weisen schaden dem Volk nicht  Beide schaden einander nicht  So vereint die Tugend und kehrt zurück</p>	<p>60) Macht ist profan, sei es die Macht ‚Gottes‘ oder eines ‚Dämons‘. Macht ist die Verleugnung der Energie der Tugend und Wahrhaftigkeit</p>
---	---

**Jai Lao Tzu**